

### **Sonnabend, 25. September 2010**

In den Weingegenden geht es in diesen Tagen zur Lese in die Weinberge. Jetzt können die Winzer die Frucht ihrer Arbeit für dieses Jahr heimholen. Das ist eine arbeitsintensive Zeit. Auch wenn die Weintrauben heute häufig mit Maschinen geerntet werden, ist besonders an steilen Hängen immer noch Handarbeit angesagt. Da werden die Trauben mit der Schere abgeschnitten und aussortiert, um sie dann aus dem Weinberg zu tragen und zur Kelter zu fahren. Das ist harte Arbeit. Bei kaltem, nassem Herbstwetter ist es im Weinberg oft unangenehm. Trotzdem herrscht meistens gute Stimmung bei der Weinlese. Es ist eine fröhliche Zeit. Dazu trägt sicher auch der Federweiße bei oder der Wein, den man abends nach getaner Arbeit gemeinsam trinkt. Ich kenne einige Menschen, die zur Weinlese einen Teil ihres Urlaubs bei einem befreundeten Winzer verbringen, um ihm bei der Lese zu helfen.

Weinbau ist eine uralte Kultur. Nach Deutschland haben die Römer vor zweitausend Jahren den Wein gebracht. In Israel, dem Land der Bibel, gab es ihn schon viel früher. Wein war zu biblischen Zeiten das Festgetränk, und der Weinstock galt als Zeichen von Wohlstand und gutem Leben. An über zweihundert Stellen erwähnt die Bibel den Wein. Von fröhlichen Festen wird da erzählt, wo der Wein in Strömen fließt. Und von der mühevollen Arbeit im Weinberg: vom Pflanzen und Kultivieren des Weinstocks und vom Beschneiden der Reben. Und natürlich von der Ernte der Trauben.

Das alles hat in der Bibel auch symbolische Bedeutung. Die Fruchtbarkeit des Weinstocks steht für den Segen, den Gott den Menschen schenkt. Und der Weinberg ist häufig das Symbol für das Volk Gottes. Gott kümmert sich um seine Menschen, wie ein guter Winzer sich um seine Rebstöcke kümmert. Und er erwartet aus dem Weinberg natürlich auch eine gute Ernte. Ganz ähnlich hat Jesus zu seinen Jüngern gesagt: **Ich** bin der Weinstock und ihr seid die Reben. Wer mit mir verbunden bleibt, so wie ich mit ihm, bringt reiche Frucht. (Joh. 15,5) Natürlich, eine Rebe, also die Ranke, an der die Blätter und die Trauben wachsen, kann nicht ohne den Weinstock existieren, ohne Stamm und Wurzel. Bleibt mit mir verbunden, sagt Jesus, dann ist euer Leben fruchtbar und bringt Segen.

Ein schönes Bild, und es hat noch eine andere Seite. Denn es gilt ja auch umgekehrt: der Weinstock braucht auch die Reben. Ohne seine Zweige hätte ein Weinstock keine Trauben, nicht einmal Blätter. Um das Bild zu übertragen: Jesus braucht uns Menschen, um seine Frucht, seinen Segen in die Welt zu bringen.